

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 85=105 (1939)

Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inf.-Hauptmann *Walter Bitzius*, geb. 1868, zuletzt Lst., gestorben am 16. November in Bern.

Inf.-Oblt. *Max Fischler*, geb. 1906, S. Kp. I/102, gestorben am 18. November in Zürich.

Capitaine inf. *Florentin Coquoz*, né en 1849, en dernier lieu Lst., décédé le 21 novembre à Lieffrens (Fribourg).

Inf.-Oblt. *Josef Brändle*, geb. 1891, Ter. Kp. I/143, in St. Gallen, gestorben am 22. November im Aktivdienst.

San.-Leutnant *Robert Tuor*, geb. 1912, Geb. Tr. Kol. V/2, in Rothenburg (Luzern), gestorben am 22. November im Aktivdienst.

Inf.-Hauptmann *Albert Walther*, geb. 1907, Kdt. Füs.-Kp. II/69, in Männedorf, Instruktionsoffizier der Infanterie, verunglückt am 1. Dezember im Aktivdienst.

LITERATUR

Redaktion: *Oberst M. Röthlisberger, Bern*
Zeitglockenlaube 2

Schweiz.

Ring i der Chetti. E Läbesgschicht. Von Rudolf von Tavel. Das Buch von Adrian von Bubenberg und seiner Zeit. Volksausgabe in der Ausstattung von Fritz Traffelet. Verlag A. Francke AG., Bern. In Leinen geb Fr. 6.50.

Im Mittelpunkt des letzten grossen Werkes unseres patrizischen Berner Dichters steht die gewaltige Gestalt des Verteidigers von Murten, Adrian von Bubenberg. Aus einem Geschlechte hervorgegangen, das der Stadt eine Reihe bedeutender Staatsmänner und Krieger geschenkt hat, kennt auch dieser Ritter ohne Furcht und Tadel kein anderes Ziel, als seiner Vaterstadt zu dienen. Durch viel Leid und Schuld muss er hindurch, bis seine Seele die Kraft zum wahren Heldentum findet. Man spürt es, dass der sonst so heiterbesinnliche Dichter sich diesmal mit tiefstem Ernst einsetzt, und dass er in der Gestalt Adrians von Bubenberg den lebenden Bernern ein leuchtendes Vorbild hinterlassen wollte. Möge dieses Werk, ein Meisterwerk, im Bern von heute und morgen nachwirken und für alle Zeiten seine Früchte tragen.

Die Freunde vaterländischer Geschichte möchten wir ganz besonders auf die Schilderung der Belagerung und Schlacht von Murten aufmerksam machen. Im Berndeutsch, das von Tavel wie kein Zweiter beherrscht, liest sich dies alles wie eine Chronik aus alter Zeit; es ist eine geradezu klassische Darstellung, die den Vergleich mit Panigaras berühmtem Schlachtbericht nicht zu scheuen hat.

M. Röthlisberger.

Wir wollen frei sein. Ein vaterländisches Brevier. Herausgegeben von Adolf Guggenbühl und Georg Thürer. Mit acht unfarbigen und einer farbigen Tafel. Preis in Ganzleinen gebunden Fr. 2.60. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.

Das Büchlein «Wir wollen frei sein» erscheint zur richtigen Stunde, denn es bietet in diesen bewegten Zeiten eine wahrhaftige Erholung. Vom Wortlaut des 1. Bundesbriefes 1291 umspannt es die Jahrhunderte der Entwicklung unseres Landes bis in den Dezember des verflossenen Jahres, über unsere Neutralität und Aufgaben der Schweiz in den gegenwärtigen Konflikten. Es

ist eine Fundgrube von Aussprüchen bedeutender Eidgenossen, denen das Wohl und Wehe unseres Landes und unserer Freiheit über alles ging. Es ist ein wahrer Trost, in diesen trüben Tagen in diesem Büchlein zu blättern und sich sein Gedankengut zu eigen zu machen. Sorgfältig ausgewählte Bilder beleben den Inhalt der kleinen Schrift, der weitgehende Verbreitung zu wünschen ist. Sd.

Soldaten-Bücherei des Vereins «Schweizer Bücherfreunde», Zürich, Bahnhofstrasse 1.

Mit der Soldaten-Bücherei eröffnet obgenannter Verein eine Bücherfolge in handlichen Bänden, die der Truppe wertvollen und unterhaltenden Lesestoff bietet. Neben den bedeutendsten älteren und moderneren einheimischen Schriftstellern kommen auch bekannte Namen der Weltliteratur zur Geltung. Bereits erschienen sind: Reisebilder aus den Weltfahrten eines Schneiders (von Jeremias Gotthelf); Von Heiligen, Räubern und der Gerechtigkeit (von Heinrich Federer); Das Herz, die Ecke, der Esel (von Arnold Kübler). Die Bändchen umfassen 80 bis 160 Seiten, sind leicht kartoniert und kosten je nach Umfang Fr. 1.— bis Fr. 1.50. — Der Verein «Schweizer Bücherfreunde» gibt auch Geschenk-Bons zu Fr. 3.— und Fr. 6.— heraus, welche die beschenkten Wehrmänner zum Bezuge von einer entsprechenden Anzahl Bändchen nach freier Wahl berechtigen. — Die Bücherei wird von hohen Truppenkommandanten und vom Chef des Eidg. Militärdepartementes, Herrn Bundesrat Minger, empfohlen. Lt. Wägli.

Flieg. Ein Schaubuch der schweizerischen Luftfahrt. Zusammengestellt von Dr. E. Tilgenkamp. Verlag Schweizer Aero-Revue. 112 Seiten. Preis Fr. 2.50.

Die Stiftung Pro Aero — jedem Schweizer bekannt — hat ein Buch herausgegeben, das uns über den gegenwärtigen Stand des schweizerischen Flugsportes unterrichtet. Allgemeinverständlich geschriebene Aufsätze behandeln Modellbau, Segelflug, Motorflug und Ballonfliegen in der Schweiz. Zweck und Ziel der Pro-Aero-Aktion werden dabei in den Vordergrund gerückt. Die Ausstattung des Buches mit technisch und landschaftlich schönen photographischen Aufnahmen wird der umfangreichen Broschüre einen guten Absatz sichern. B. K.

Fliegerkarte der Schweiz. Ausführung und Kommissionsverlag Kümmerly & Frey, Bern.

Diese im Auftrage des Aero-Clubs der Schweiz unter Mitarbeit des Eidg. Luftamtes herausgegebene Karte im Masstab 1:300,000 will vorerst unsern Militär- wie Zivilfliegern dienen. Die Einzeichnung von Flugplätzen, Funkstationen, Sportlandungsplätzen und Flughindernissen (Seilbahnen und Kabel) und topographischen Hindernissen führen diesen Zweck vor Augen. Die Karte ist darüber hinaus eine vorzügliche Touristenkarte. K. B.

Schweizerisches Verwaltungsrecht. Bd. I Allg. Teil. 2. Auflage. Von Dr. Erwin Ruck, Professor der Rechte an der Universität Basel. 179 Seiten in Grossoktav. In Ganzleinwand geb. Fr. 10.—. Polygraphischer Verlag AG., Zürich.

In gewöhnlichen Zeiten würde ein juristisches Handbuch wohl kaum in der Militärzeitung angezeigt. Heute aber wollen wir auf alle Aeusserungen nationalen Schaffens hinweisen; denn gerade auf dem Gebiete des Verwaltungsrechtes ist es doppelt wünschenswert, dass nach den klassischen Werken über deutsches Verwaltungsrecht auch eine systematische Bearbeitung unserer eigenen Einrichtungen vorgenommen wird. Uebrigens gibt es ja im Militärischen genug des «Administrativen», bei dessen Anwendung eine bessere

Kenntnis verwaltungsrechtlicher Grundsätze bisweilen nichts schaden würde. Das neue Dienstreglement ist zwar, selbst in juristischen Dingen (Beschwerderecht), einwandfrei; und doch gibt es auch hier administrative Fragen, wo niemand genau Bescheid weiss. Wer ist zum Beispiel zuständig für die nachträgliche Abänderung einer ungerechten Qualifikation? Ist es etwa nicht so, dass der Beschwerdeführer vielleicht vor seinem Vorgesetzten Recht bekommt und dieser die Qualifikation als korrekturbedürftig anerkennt, dass aber die bei der Militärverwaltung verwahrten Dienstetats trotz allem unverändert und auf Lebenszeit verunziert bleiben? Kann also im Militärischen eine Verfügungsverfügung (Qualifikation) ungültig erklärt werden oder ist sie bloss anfechtbar mit dem Erfolg, dass niemand verpflichtet ist, für deren Nichtigklärung zu sorgen? — Wie dem auch sei, der Soldat darf sich mit dem Juristen darüber freuen, dass das «Schweizerische Verwaltungsrecht» nunmehr Gegenstand wissenschaftlicher Forschung und Darstellung geworden ist.

M. R.

Allgemeine Kriegführung; Land- und Seekrieg.

Bibliographie der geistigen Kriegführung. Zusammengestellt von Dr. Felix Scherke und Dr. Ursula Gräfin Vitzthum, mit einem Geleitwort von General der Flieger von Cochenhausen. Verlag Bernard & Graefe, Berlin SW 68. Preis RM. 3.20.

Der Propagandakrieg ist so alt wie die Kriegführung selbst. Schon in der Ilias finden wir die Ansätze hiezu und die sich gegenseitig beschimpfenden und verleumdenden Helden sind nichts Unbekanntes. Propagandakrieg verstand schon der Meister der Kriegskunst, Napoleon, zu führen. Wir sehen die Propaganda auch im Mäntelchen der Humanität im Sezessionskrieg auftreten. Nie hat der Propagandakrieg aber einen derartigen Höhepunkt erreicht, wie im verflorenen Weltkrieg, der allerdings im kommenden Kriege scheinbar noch übertroffen werden soll. Heute stehen wir mitten im Propagandakrieg, da Motoren, Technik, Radio, Buchdrucker- und Bildkunst gestatten, in ganz anderem Masse als dies früher der Fall war, den Propagandakrieg zu führen. Weder Staatsmann noch militärischer Führer kann an diesen Dingen vorbeigehen, und so wird man mit Interesse in dem vorliegenden Werke die gesamte Literatur über den Propagandakrieg zusammengefasst entgegennehmen und sich über die Art und Weise dieser Kriegführung orientieren können. Man darf wohl sagen, dass das Werk ziemlich vollkommen geraten ist und auf jede Frage dieses wichtigen Problems Auskunft gibt.

Bircher.

Die europäischen Heere und ihr Kampfverfahren. 1. Jahrgang. Verlag Bernard & Graefe, Berlin, 1938. 239 Seiten, mit Kartenskizzen und Tabellen. Preis Rm. 2.80.

Ein sehr reichhaltiges Taschenbuch, das die wichtigsten Angaben über alle Armeen Europas in übersichtlicher Zusammenstellung enthält, und zwar ergänzt durch treffliche Hinweise auf Kriegslehre und Kampfführung der einzelnen Staaten. Aus den Mitteilungen über die schweizerischen Verhältnisse können wir darauf schliessen, dass auch das Wehrwesen der andern Länder mit kundiger Zuverlässigkeit bearbeitet worden ist. Für uns wird der Vergleichswert des Werkes leider dadurch herabgesetzt, dass darin die deutsche Wehrmacht mit keinem Wort erwähnt wird. Hoffentlich wird ein späterer Jahrgang diese kaum verständliche Zurückhaltung aufgeben. M. R.

Taschenbuch der Heere. Ausgabe 1939. Von Kurt Passow. Mit 500 Abbildungen, Karten, Uniformzeichnungen und Schattenrissen. J. F. Lehmanns Verlag, München/Berlin. Lwd. 450 S. Preis Rm. 9.—.

Das Taschenbuch der Heere gibt eine knappe Darstellung aller europäischen und aussereuropäischen Armeen mit Ausnahme der deutschen, die der Verfasser aber im nächsten Jahrgang mit zu berücksichtigen gedenkt. Nicht

behandelt sind: Luftwaffe, Flotte, Tank- und Genietruppen; das auch so noch ungemein reichhaltige Nachschlagewerk gibt also Auskunft über: Infanterie, motorisierte Infanterie, Kavallerie und Artillerie (einschliesslich der Flab. Art.). Die Staaten werden in alphabetischer Reihenfolge besprochen, und zwar jeweils nach folgendem Schema: Allgemeines (Staatsform, Bevölkerungszahl und -dichte, Flächeninhalt, Ausdehnung der Grenzen zu Land und zur See, Wehrform, Art des Heeres, Oberbefehl, Wehrpflicht, aktive Dienstzeit); Stärke (Frieden und Krieg) und Gliederung; Standorte und Einteilung. Daran schliesst sich die Behandlung der einzelnen Waffengattungen. Besondere Sorgfalt ist auf die Darstellung der Bewaffnung und auf die technischen Angaben verwendet. Das handliche Buch ist reich bebildert (Truppen an der Arbeit, Modelle von Waffen, Karten der Wehrkreise, schematische Darstellung der Gliederung von Truppenkörpern, Uniformzeichnungen — diejenige des schweizerischen Infanteristen ist etwas missglückt — usw.). Besonders hervorgehoben sei das reiche Bildermaterial zu den Artilleriewaffen der einzelnen Staaten. Ohne Zweifel ist hier ein sehr nützliches Hilfsmittel zu rascher Orientierung geboten. Nur ein Beispiel: Anlässlich der russisch-finnischen Spannung wusste eine ausländische Agentur von der Mobilisation von «dreissig finnischen Divisionen» zu berichten. Diese unwahrscheinliche Angabe wird durch ein Nachschlagen im «Passow» leicht berichtigt: Finnland unterhält im Frieden ein Armeekorps mit drei Divisionen und einer Kav. Br. Die Friedensstärke des finnischen Heeres beträgt 28,000 Mann (samt dem Schutzkorps 143,000); die Kriegsstärke des Heeres allerdings beläuft sich auf 300,000 Mann.

Hptm. W.

Der Seekrieg gestern und heute. Von John Creswell. Vorhut-Verlag Otto Schlegel, Berlin SW 68. 245 Seiten.

Das Buch Creswells ist ein wertvoller Grundriss der Geschichte des Seekrieges. Ausgehend von der richtigen Erkenntnis, dass jeder Soldat aus der Geschichte seiner Waffe lernen müsse, verfolgt der Verfasser die Entwicklung der Flottenstrategie und Flottentaktik vom Zeitalter der Segelschiffe bis zur Gegenwart. Das Schwergewicht wird dabei auf die Erfahrungen des Weltkrieges gelegt. Darauf aufbauend, werden in klaren und überlegten Gedankengängen die brennenden Flottenprobleme der Gegenwart wie die Bedeutung der Schlachtflotte, die Schlachtflottenstrategie der unterlegenen Seemacht, des Handelsschutzes und der Uebersee-Expeditionen entwickelt. Ein überaus interessantes Kapitel ist die Taktik der Seeschlacht. Anschliessend an die Behandlung der speziellen Flotten-Probleme folgen allgemeine Betrachtungen über Zeit und Geschwindigkeit, Ueberraschung, Nachrichtendienst und Kriegsziele. — Wer sich für allgemein militärpolitische und militärgeographische Fragen interessiert, dem kann das Creswellsche Werk als gute Grundlage zum Studium der Lage von Seemächten sehr empfohlen werden. Als Engländer beurteilt der Verfasser die Dinge vorwiegend vom flottenstrategischen Standpunkt des britischen Insel- und Weltreiches aus. Gerade dies gibt dem Buch eine ganz besonders aktuelle Note.

Senn.

Die Seemacht im nächsten Kriege. Von Commander Russell Grenfell, R. N. Deutsche Bearbeitung von Konteradmiral z. V. Gadow. Scientia AG., Zürich / Albert Nauck & Co., Berlin. 222 Seiten. Preis Fr. 7.50.

Ein hochaktuelles Buch, das gerade jetzt besonderes Interesse verdient. Mit frischer und sachlicher Kritik unterzieht Russell Grenfell die englische Flotte einer eingehenden Betrachtung. In einem kurzen, historischen Ueberblick schildert er zuerst das Entstehen derselben, die englische Flotten- und Handelspolitik und die seit Jahrhunderten so wichtige Kolonialpolitik Englands. Grenfell glaubt, dass England heute z. T. eine falsche Flottenpolitik treibe, indem es den Typus des Grosskampfschiffes überwerte, und er tritt mit sachlichen, aber gewichtigen Argumenten für kleine, wendige Schiffs-

typen und insbesondere für eine Erhöhung der U-Boote ein. Das Buch bespricht nicht nur den rein technisch-taktischen Flottenstandpunkt, sondern was das Lesen der Kritik von Grenfell besonders wertvoll macht, sind die beiden Gesichtspunkte, mit denen er den Handelsschutz, die Mittelmeer-Verbindung und die überseeischen Verbindungen Englands behandelt und das Problem der Reichsverteidigung auf eine neue Basis zu stellen sucht. Dem «Ueberseekrieg», den er dem «Unterseekrieg» entgegenstellt, misst er nicht eine entscheidende Bedeutung bei. Für denjenigen, der die heutige Situation Englands von einem sachlichen Standpunkte aus verfolgen will, sei das Buch Grenfells bestens empfohlen. Konteradmiral z. V. Gadow hat ihm eine sympathische Einführung geschrieben.

R. A.-Z.

Der U-Boot-Krieg. Englands schwerste Stunde. Von Lord Jellicoe. Ins Deutsche übersetzt von Kapitänleutnant a. D. Johannes Spies. Vorhut-Verlag Otto Schlegel, Berlin SW 68. 229 Seiten.

Den dramatischen Tatsachenbericht über den U-Boot-Krieg zu schreiben, war wohl keiner wie der damalige britische Flottenchef Lord Jellicoe berufen. Ihm war die schwere Aufgabe beschieden gewesen, England vor der Blockade durch den im Februar 1917 von Deutschland eröffneten unbeschränkten U-Boot-Krieg zu retten. Auf Grund eines reichen Aktenmaterials schildert Jellicoe in eindrucksvoller Darstellung den harten Abwehrkampf, der schliesslich Grossbritannien vom Alpdruck der deutschen U-Boot-Waffe zu befreien und vor dem Hungertode zu bewahren vermochte. — Das Buch ist nicht nur ein Dokument der Weltkriegsgeschichte, es ist insbesondere auch ein Hinweis auf die ständige Gefahr, die das britische Reich im Kriegsfall vom Wasser her bedroht. Es sollte daher keiner europäische Gegenwartsfragen militärisch beurteilen, ohne nicht auch dieses spannende Werk über «Englands schwerste Stunde» gelesen zu haben.

Senn.

Das bewaffnete Handelsschiff. Eine völkerrechtlich-wehrpolitische Betrachtung. Von Dr. Werner Plaga. (Veröffentlichungen des Institutes für allgemeine Wehrlehre der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin. Herausgegeben von Oskar Ritter von Niedermayer. Heft 6.) 120 Seiten. Preis broschiert RM. 4.—, Leinen RM. 5.—. Hanseatische Verlagsanstalt AG., Hamburg. 1939.

Das vom Verfasser mit grosser Gründlichkeit behandelte Thema — dafür spricht das ausserordentlich reichhaltige Quellenverzeichnis — beschlägt das umstrittene und komplizierte Problem des bewaffneten Handelsschiffes. Unter «Handelsschiff» ist dabei das zu seiner eigenen Verteidigung bewaffnete Handelsschiff und nicht etwa das in ein Kriegsschiff umgewandelte Handelsschiff (wie z. B. in sog. Hilfskreuzer umgewandelte Passagierdampfer oder U-Boot-Fallen) verstanden. Das ganze Problem wird vom Wechselspiel dreier Faktoren beherrscht: der militärischen Notwendigkeit, der Politik und dem Völkerrecht. Der Verfasser behandelt die Entwicklung, die dieser ganze Fragenkomplex von der Vorkriegszeit bis zur Gegenwart durchgemacht hat, sowie die verschiedenartige Einstellung der verschiedenen Seemächte dazu. Er stellt sich auf den Standpunkt, dass entgegen dem Hilfskriegsschiff das bewaffnete Handelsschiff keine seekriegsrechtlichen Pflichten und Rechte erwirbt, also «sobald sie an kriegerischen Operationen teilnehmen, nach der Erklärung des juristischen Ausschusses der Londoner Konferenz von 1930 warnungslos versenkt werden können». Das ganze Problem ist ein dornenvolles; dass es völkerrechtlich noch keine reinliche Lösung gefunden hat, möchte der Verfasser vor allem England in die Schuhe schieben. Der Verfasser bemüht sich im übrigen sichtlich, objektiv zu schreiben, und seine Sprache ist — was wohlthuend auffällt — sachlich, massvoll. Vermisst wird ein Personen- und Sachregister.

Oberst O. Brunner.

Weyers Taschenbuch der Kriegsflotten. XXXIII. Jahrgang 1939. Mit Benützung amtlicher Quellen herausgegeben von Alexander Bredt. J. F. Lehmanns Verlag, München-Berlin 1939. 478 Seiten, 1023 Schiffsbilder und Skizzen, 4 farbige Flaggentafeln und 1 Titelbild.

Dieses Taschenbuch enthält alles Wissenswerte über die Kriegsschiffe der verschiedensten Staaten, über die Marineluftstreitkräfte, Flottenverteilungspläne, über Schiffsartillerie, Marinepolitik, aber auch über die grössten und schnellsten Handelsschiffe der Welt und über die Zusammensetzung der Welt-handelsflotte. Man findet darin ferner Tafeln der Marine-Gradabzeichen und der Flaggen. Das Taschenbuch gibt einen guten Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Kriegs- und Handelsflotten der Welt. Senn.

Der Ernährungskrieg. Grundsätzliches und Geschichtliches. Von Dr. Walter Hahn. Gemeinschaftsarbeit der Ernährungswirtschaftlichen Forschungsstelle Berlin. 71 Seiten. Preis RM. 1.80. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg, 1939.

Dieses Heft reiht sich den ca. zwei Dutzend erschienenen Bändchen der Schriften zur kriegswirtschaftlichen Forschung und Schulung, herausgegeben von Dr. Kurt Hesse, Oberstlt. im Oberkommando der deutschen Wehrmacht, würdig an. Der vorliegende Band zeigt in überzeugender Weise die Art des Ernährungskrieges während des Weltkrieges 1914/18. Man erlebt neuerdings die beidseitigen Kämpfe gegen die Ernährung, um dadurch die Lähmung der seelischen Widerstandskraft des feindlichen Volkes zu erreichen. Die Blockade einerseits und die U-Boot-Kämpfe gegen die Transportmittel der Feinde andererseits erstehen vor dem Leser. «Die Verteidigung des eigenen Ernährungssystems und der Angriff auf das feindliche Ernährungssystem» sind die charakteristischen Züge des Ernährungskrieges. — In einem ersten Teil wird das Grundsätzliche dargestellt, welches in der Zeit, in der Masse und im Willen zu suchen ist. Ernterhythmus, die Bildung von entsprechenden Reserven, die Beeinflussung der Massen, Opfergeist, Disziplin und rechtzeitige Einschränkung kennzeichnen das Grundsätzliche. Zwei Zitate seien als besonders wichtig herausgegriffen: «Wie schafft man Reserven? Magazinieretes Getreide ist eine ausschöpfbare Reserve. Eine Reserve von Dauer entsteht, wenn ein Teil des heimischen Ertrages im Frieden vom gegnerischen Ausland verzehrt wird. Aber man kann aus einem Land mit hochentwickelter Industrie und ernährungswirtschaftlichem Zuschussbedarf nicht mit Rücksicht auf einen möglichen Krieg einen Agrarausfuhrstaat machen, wenn sonst hierzu die Voraussetzungen fehlen.» Dann: «Wesentlich ist es für den Kriegsfall, wenn die Bevölkerung schon im Frieden die Lebensmittelkarte als einen guten Freund und Garanten einer gerechten Verteilung kennengelernt hat.» — In einem zweiten Teil wird die Kriegsernährungswirtschaft in Deutschland und England dargestellt. Es werden Fragen wie Ertragsrückgang, Ertragssteigerung behandelt, deren Ursachen untersucht. Sehr wichtig wird der Ausfall an Arbeitskräften jeglicher Art. Interessant sind die Kapitel über die eintretenden Veränderungen im Viehbestand, dann die Handhabung der Kriegsernährungswirtschaft. Lehrreich sind die statistischen Tabellen über den Verbrauch der einzelnen Lebensmittel während der vier Kriegsjahre, dann die Verteilung und die Portionenansätze für die verschiedenen Menschen- und Arbeitergruppen. Dass in Deutschland die Anlage von grösseren Reserven wegen des Einspruchs des Finanzministeriums letzten Endes scheiterte, wird bei uns vermerkt werden müssen. — Für uns von Wichtigkeit ist die Behandlung des gebietlichen Ausgleiches, der in einem dritten Teil besprochen wird. Gewaltige Anstrengungen wurden bei den Alliierten wie bei den Mittelmächten gemacht, um einen Ausgleich fertigzubringen. Man bekommt einen Begriff von den diesbezüglichen Schwierigkeiten und begreift es, wenn das Problem nicht restlos gelöst werden konnte. Es wird auch in Zukunft vorkommen, dass einzelne Landesteile mehr von einigen Lebensmitteln haben werden, ja

dass man in bestimmten Gegenden überhaupt besser leben wird als in andern. Schlimm wird es immer in den Städten bestellt sein. — Trotzdem das Heft über die Wirtschaft in Grosstaaten schreibt, enthält es eine Unsumme von sehr wertvollen Hinweisen für unsere Verhältnisse. Es sei nicht nur allen politischen und Wirtschaftsführern warm empfohlen, sondern auch allen Angehörigen unserer Armee, die mit Wirtschafts- und Ernährungsfragen sich beschäftigen müssen.

Oberst R. Bohli.

Verzeichnis der Eingänge.

Bei der Redaktion sind in letzter Zeit nachstehende Bücher eingegangen, deren Erscheinen hiermit unsern Lesern angezeigt wird. Ausführliche Besprechungen einzelner Werke bleiben vorbehalten.

Le Régiment de l'Evêché de Bâle au service de France. 1758 à 1792. Par Casimir Folletète. Edition F. Roth & Cie., Lausanne. Prix frs. 15.—.

Die ältesten Schweizerkarten. Von Prof. Dr. E. Imhof. Orell Füssli Verlag, Zürich. Preis Fr. 5.—.

Ist Demokratie heilbar? Von Dr. med. Paul Cattani. Verlag der «Landeszeitung», Wil-St. Gallen. Preis Fr. 2.—.

Der militärische Landesverrat im Schweizerischen Recht. Von Ardo Weber, Wädenswil. Selbstverlag des Verfassers. Preis Fr. 3.30.

Das Herz, die Ecke, der Esel und andere Geschichten. Von Arnold Kübler. Schweizer Bücherfreunde, Zürich, Bahnhofstrasse 1.

Der Soldat, an dem der Weltkrieg vorbeiging. Tagebuch 1914—18. Von Füsilier Edwin Paul. Verlag Waldstatt, Einsiedeln. Preis Fr. 7.30.

«For ever». Ein Ritt über die britischen Inseln. Von Hans Schwarz. Rascher Verlag, Zürich. Preis Fr. 8.75.

Der Schnee und seine Metamorphose. Von H. Bader, R. Haefeli, E. Bucher, J. Neher, O. Eckel, Chr. Tams. Kommissionsverlag Kümmerly & Frey, Bern.

Karte von Polen. 1:2,500,000. Orell Füssli Verlag, Zürich. Preis Fr. 1.—.

Kartographie. Von Eckert-Greifendorff. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin.

Einführung in die Wehrgeologie. Von Dr. Karl Mordziol. Verlag Otto Salle, Frankfurt a. M. RM. 3.80.

Das Erdöl im Weltkrieg. Von Ferdinand Friedensburg. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart. Preis RM. 10.—.

Elektrotechnik am Kraftwagen. Von Ing. H. Koop. Verlag Richard Carl Schmidt & Co., Berlin. Preis RM. 2.50.

Augustus, der Herr der Welt. Von Lord Tweedsmuir. Hans von Hugo Verlag, Berlin. Preis RM. 10.50.

Der junge Napoleon. Von Gerhard Fischer. Junser & Dünnhaupt Verlag, Berlin. Preis RM. 11.—.

Moltkes erster Feldzug. Von Eberhard Kessel. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Preis RM. 4.—.

Der General-Admiral Kaiser Wilhelms I., Albrecht von Stosch. Von Ernst Schröder. «Historische Studien», Heft 353. Verlag Dr. Emil Ebering, Berlin. Preis RM. 4.50.

Avec Foch Août-Novembre 1914. Par André Tardieu. Ernest Flammarion, Paris. Prix frs. fr. 20.—.

Die Führung im Marne-Feldzug 1914. Von Wilhelm Müller-Loebnitz. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Preis RM. 3.50.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Toute reproduction d'article n'est autorisée qu'à la condition de mentionner le titre du journal.